

Der Kopf muss richtig ticken

Das Interesse an Sportpsychologie wächst. Die Zahl der Projekte weist Erfolg aus.

Von Alex Gruber

Innsbruck – Am kommenden Freitag steht im Tiroler Bildungsinstitut am Grillhof in Igls/Vill wieder der „Tiroler Tag der Sportpsychologie“ auf dem Programm. Mit Heiner Langkamp, dem Sportspsy-

Hintergrund

Thema: Tirols Fachverbände greifen auf mentale Arbeit zurück

chologen von Borussia Dortmund, sowie Daniel Birrer, dem sportpsychologischen Leiter der Suisse Olympic Task Force, fließen wieder wertvolle Erfahrungen ein.

Das Interesse an Sportpsychologie ist in der Zusammenarbeit zwischen dem Sportpsychologischen Kom-



Christopher Willis, Sportpsychologe von tiSport, unterstützt mit seinem Team Athleten wie Kira Grünberg am Weg zur höheren Reife. Foto: tiSport bzw. gepa/Knelsi



petenzzentrum des Landes Tirol und den Tiroler Landessportfachverbänden (tiSport) seit 2009 gewaltig gestiegen. Aus ursprünglich 19 Betreuungsprojekten sind mittlerweile 90 geworden, die von 30 Sportpsychologen umgesetzt werden. Das kostet klarerweise Geld: Der Selbst-

behalt für eine Betreuungseinheit (egal ob er vom jeweiligen Fachverband oder Athleten selbst bezahlt wird) beträgt gegenwärtig 45 Euro, wird im Gesamten im laufenden Kalenderjahr bei ca. 30.000 Euro liegen und drückt gleichermaßen die Wertschätzung dieses Modells aus. Zumal in vielen

Tiroler Sportfachverbänden in finanzieller Hinsicht nicht gerade Milch und Honig fließen.

Christopher Willis legt viel Wert auf Teamarbeit: „Basis für diese erstaunliche Entwicklung ist unsere ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Athleten, Sportverbänden, Sportpsychologen, Schulsportmodellen und externen Partnern. Gerade die Lösung der Nöte und Bedürfnisse junger Athleten und deren Eltern sind mir ein besonderes Anliegen.“

Tirols Stabhochsprung-Ass und EM-Starterin Kira Grünberg unterstreicht den Wert mentaler Arbeit: „Man kann mit allen möglichen Problemen kommen oder sich mit der Wettkampfvorbereitung auseinandersetzen – wie z.B. der perfekte Sprung aussehen kann. Dann ist es wie ein Training, diese Zeit ist sehr gut investiert.“